

## **Pfeffel, Gottlieb Konrad: Gebt Acht, ihr Herrn und Frauen (1779)**

1     Gebt Acht, ihr Herrn und Frauen,  
2     Schaut fleißig an die Wand:  
3     Der braune Mann mit Klauen  
4     Ist Wechsler Hildebrand.

5     Ein alter Filz aus Hessen;  
6     Nur Wasser war sein Trank,  
7     Nur Grütze war sein Essen,  
8     Sein Lager eine Bank.

9     Hier steht er vor dem Kasten,  
10    Wo, Schicht auf Schicht gelegt,  
11    Die gelben Füchsen rasten,  
12    In Kremnitz ausgeprägt.

13    Schaut, wie er sich dran weidet!  
14    Nun fasset seine Hand  
15    Den Zwicker, und beschneidet  
16    Frech der Ducaten Rand.

17    He he! hier sind zween Armen,  
18    Die ihn um Hülfe flehn;  
19    Hört, wie er ohn Erbarmen  
20    Sie heißt zum Teufel gehn.

21    Nun spricht, an seinem Stabe,  
22    Ein alter blinder Mann,  
23    Mit einem Fuß im Grabe,  
24    Um einen Deut ihn an.

25    O Wunder! einen Dreyer  
26    Langt ihm der Filz hinaus:  
27    Gieb, ruft er, alter Schreyer,

28    Zween Pfennige heraus!

29    Er danket Ihro Gnaden,  
30    Und hungrig wie der Tod,  
31    Schleicht er zum Beckerladen,  
32    Und heischt ein Dreyerbrod.

33    Hier sitzt auf ihrem Schemmel  
34    Die Beckrin, weiß wie Schnee,  
35    Und trinkt zu einer Semmel  
36    Ihr Schälchen Milchcoffee.

37    Sie nimmt von ihm den Stater,  
38    Beguckt ihn: »Alle Welt!  
39    Mein guter alter Vater  
40    Ihr gebt mir falsches Geld!«

41    Der Greis weint stille Zähren,  
42    Die laut um Rache schreyn;  
43    Und von den Himmelssphären  
44    Kömmt flugs ein Engelein.

45    In einen Demantbecher  
46    Faßt er wie Perlen sie,  
47    Und gießt sie vor den Rächer  
48    Mit tiefgebeugtem Knie.

49    Schaut her! auf seinem Throne  
50    Sitzt Gott im Lichtgewand,  
51    Mit seiner Sternenkrone,  
52    Das Weltrund in der Hand.

53    Er spricht: (Nehmt ab die Mützen!)  
54    »voll ist des Frevlers Maas.«  
55    Ha, seht sein Rachschart blitzen,

56 Es winkt dem Satanas.

57 (bekreuzt euch!) Hurr! im Sturme  
58 Erscheint der Drache schon,  
59 Und krümmt, gleich einem Wurme,  
60 Sich vor des Höchsten Thron.

61 Was willst du? brüllt der Drache,  
62 »du kennest Hildebrand,  
63 Den Wuchrer; meine Rache  
64 Giebt ihn in deine Hand.«

65 Mit gräßlichem Geprassel  
66 Stürzt er vom Sternenplan,  
67 Und schon klopft er in Cassel  
68 Am Haus des Sünders an.

69 Herein! ruft er mit Brummen.  
70 Er sperrt beym Lampenschein  
71 Die heut erpreßten Summen  
72 Just in ihr Grabmal ein.

73 Seht, ein Talar von Seide  
74 Deckt Satans Pferdefuß;  
75 Er scharrt, voll böser Freude  
76 Ihm seinen Abendgruß.

77 »was wollt ihr?« – Deine Seele,  
78 Verdammter Bube du! –  
79 Er packt ihn bey der Kehle,  
80 Und drückt sie knirschend zu.

81 Schaut her, wie seine Fratze  
82 Vom schwarzen Blut sich bläht,  
83 Wie er nach seinem Schatze

84    Sein starres Aug noch dreht.  
  
85    (nehmt Schnupftoback!) Mit Krachen  
86    Und Dampf weicht Satanas,  
87    Nachdem er erst mit Lachen  
88    Zerstampft des Frevlers Aas.  
  
89    Da liegt er nun, o Grauen!  
90    Zerquetscht wie eine Maus.  
91    Ihr Herren und ihr Frauen,  
92    Nun ist mein Schauspiel aus.

(Textopus: Gebt Acht, ihr Herrn und Frauen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62947>)